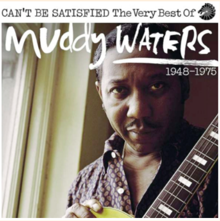

Punkt gespielter Blues(-Rock) mit seinem Trademark funky Unterton. Stimmlich brilliant, wandlungsfähig, von Shouter bis Flüsterer, je nachdem, wie es passt. Seine messerscharfen Gitarrenlicks runden die Songs hervorragend ab. Incl. einer neuen Version von Rocket 88, einem Catfish Blues-Cover und einer größeren Zahl Blues-Klassiker. (lrm)
"…it's Ike's blend of soul and blues that sounds, well, timeless. Stepping out on guitar and keyboard, Turner snarls and stomps through several roadhouse chestnuts with the vigor and swagger of a much younger man." (AMG)

Tusmørke -
Fjernsyn i Farver 27,95/15,95
LP/CD. Zuletzt gab es für mich jeden Monat ein Highlight aus Finnland (Malady, Sammal), jetzt eben mal Norwegen. Natürlich auf Norwegisch gesungen – eine interessante Sprache! Noch interessanter sind hier die kontrastreichen Instrumentierungen: Flöte zu Jazz-Funk-Bass und Hammond-Orgel! Weirdo-Keyboards und stampfende Punk/Funk-Grooves. Tusmørke scheren sich nicht um Genre-Konventionen. Auch der Gesang ist recht theatralisch und expressiv, aber gerade deshalb so bestechend. „Fjernsyn i Farver" ist eine wuchtige und knallbunte Beinahe-Prog-Oper, definitiv durchgeknallt und doch mit reichlich Momenten von reiner Schönheit, wie auch von ungestümer Kraft. Die Mehrheit der Sounds orientiert sich an den frühen 70ern, richtig arty und folky mit reichlich Hippie-Flöten und Clavinet, spacigem Geblubber und milder Psychedelic. Aber auch mit zickigen Fuzz-Gitarren und gegenwärtigen Electronics, was den Gesamteindruck nicht weiter stört. Die sechs langen Songs sind jeder für sich ein Mini-Trip mit Tempo- und Akkordwechseln, Breaks und Genre-Sprüngen. Das mag sich hier etwas willkürlich lesen, macht auf Platte dann aber doch einen runden und in sich stimmigen Eindruck. Selten so vitale und energetische Vintage Music gehört. Sweet Smoke, Magma, Van Der Graaf Generator und Jethro Tull stecken hier mit drin – ein wenig modernisiert und upgespaced. Ein irres Ding, fast platzend vor überbordender, geschichtsbewusster Kreativität. (Joe Whirlypop)

Under The Influence -
60 Songs That Influenced
The Rolling Stones/Various Artists 6,95
3-CD. Recht günstige Big 3-Compilation mit 60 Stücken, die von den Stones im Laufe der vielen, vielen Jahre aufgenommen, live aufgeführt oder zumindest als Inspirationsquelle genannt wurden, u.a. von Chuck Berry, Robert Wilkins, Solomon Burke, Muddy Waters, Jimmy Reed, Bo Diddley, Dale Hawkins, Robert Johnson, Howlin' Wolf, Little Walter, Clarence Garlow, Wilbert Harrsion, Buddy Holly, Blind Boy Fuller, Hank Snow, Big Mama Thornton, Little Richard, B.B: King, Slim Harpo, Hank Williams, Leadbelly, Bo Diddley, Otis Rush, Ray Charles, Scotty Moore.

Ad Vanderveen –
Denver Nevada (Still Life) 14,95
CD. 2018er Continental Song City-Veröffentlichung des Singer-Songwriter-Roots-Rockers, ein eingehendes Widmen folgt.

Laura Veirs –
The Lookout 24,95/14,95
LP (+MP3)/CD. 18er, nach dem tollen Case/Lang/Veirs-Projekt wieder „solo". Um ehrlich zu sein, ich finde die Songs unterschiedlich gut (gut aber alle!), aber manche einfach herausragend. Z.B. einen in Laurel Canyon-Verwandtschaft mit Folk/Country-Pop-Flair, federleicht und lichtdurchflutet relaxt fließend. Oder ein sanftes Folk-Pop-Stück fast wie in schwereloser Trance, leicht melancholisch und elegisch, mit langen Melodiebögen. Oder 2 entzückende Folk-Balladen, dezent sphärisch oder grazil und dennoch erdverhaftet (welch Melodie!). Eine bestechende reduziert-rotierende Songwriter-Pop-Ballade, träumerisch. V.a. aber den grandiosen Opener, unglaublich feinsinnig, unglaublich leichtfüßig, melodisch wundervoll, kunstvolle tolle Akustikgitarren (die paaren sich im ganzen Album ständig mit vorzugsweise klangmalenden aparten E-Gitarren, die wiederum teils mit Pedal Steel verschmelzen) – freigeistiger absolut faszinierender Folk, der mich an die frühe Joni Mitchell erinnert (ohne so zu klingen). Der Rest ist Songwriter/Folk-Pop mal dezent/straight angetrieben, mal relativ traditionell, mehrfach etwas zeitgenössischer, mal vernebelt-roots-rockig, mal irgendwie „verschlurft" bis fast meditativ, mal in sich ruhend (aber nicht wirklich ruhig). Sporadisch klasse Effekte auf der Stimme. Tucker Martine produzierte wieder, u.a. Sufjan Stevens und Jim James (My Morning Jacket) gastieren. (dvd)

▶ **Velocette** –
Fourfold Remedy 5,75
CD. Von Sarah Bleach's zarten, ätherischen Vocals geadelter Sanft/Folk/Psych Indie-Sound aus dem Norden Londons. 1999 auf Wiija erschienenes Debut des Quartetts. Wunderschöne Mischung gut arrangierter, träumerischer Musik mit vielen, (aber dezenten) Streichern, allerlei anheimelndem Instrumentarium, das man sonst nicht allzu oft hört (Querflöte, Posaune, Hammond etc). Große Momente ohne pathetisch zu werden.
„Der Song - trotz des Verlaufens in Klang und Effekten - wirkt so stark, ohne sich je dazu in den Vordergrund spielen zu müssen. Er ist immer da. Für uns Menschen. Verschleierte Songs, entrückter Gesang und Geschmeidigkeit. Besser geht Pop kaum." (Intro)

Anna von Hausswolff –
Dead Magic 23,95/15,95
LP/CD. Noch radikaler, noch konsequenter, noch verstörender, aber auch noch unendlich schöner gibt sich diese Meisterin der majestätisch-mystischen Macht auf ihrem verführerisch verunsichernden dritten Opus, das die Maßstäbe des Alltags-Musikrezeption auf Dauer verlässt. Zwischen palastartigen Gothic-Kathedralen und verwunschen-überwachsenen Kraut-Kapellen, zwischen nordisch nächtlicher Düsternis und sakralem Segenslicht, zwischen feengleicher Folklore und rüder Rock-Macht entwickelt sich hier in bis zu 16-minütigen, mitunter endlos scheinenden Epen eine Seelen-Tiefe, die desto einzigartigere Spuren hinterlässt, je mehr sich der mutige Lauscher darauf einlässt. Denn wer diesen 50 fulminanten Minuten die Ruhe und Zeit zur Entwicklung schenkt, die die magische Meisterin